

Braunkohle auf dem Rückzug?

Kontroverse Diskussion: „CO₂-Schleuder“ oder Energiegarant

ESSEN. Ein Viertel des deutschen Stroms stammt weiter aus Braunkohlekraftwerken – trotz der Milliardeninvestitionen in erneuerbare Energien und aller Klagen von Umweltschützern über die „CO₂-Schleudern“. Doch seit einigen Monaten rückt die Politik ab von dem schon lange umstrittenen, aber verführerisch billigen Energielieferanten.

Im Frühjahr beschloss die NRW-Landesregierung überraschend die Verkleinerung des größten deutschen Braunkohlereviere Garzweiler II am Niederrhein. In der vergangenen Woche kündigte der schwedische Energiekonzern Vattenfall an, einen Verkauf seines Braunkohlereviere in der Lausitz zu prüfen.

? Warum ist Braunkohle umweltschädlicher als Gas und Steinkohle?

Braunkohle hat bis zu 60 Prozent Wasseranteil. Der Heizwert ist deutlich niedriger als bei Steinkohle oder Gas. Deshalb muss für die Energieerzeugung wesentlich mehr Material verbrannt werden. Der CO₂-Ausstoß liegt auch bei den modernen Braunkohleanlagen im rheinischen Revier mit rund 900 Gramm CO₂ pro Kilowattstunde etwa doppelt so hoch wie bei Gaskraftwerken. Hinzu kommt die Landschaftszerstörung beim Braunkohle-



Braunkohle – hier das Abbaugelände Garzweiler – ist umstritten.

FOTO DPA

abbau, für den ganze Dörfer umgesiedelt werden müssen.

? Was spricht für die Technik?

Braunkohle als Energielieferant ist preiswerter als Steinkohle und Gas. Steinkohle wird in Deutschland aus über 1000 Meter Tiefe gewonnen, Gas muss meist über weite Strecken per Pipeline hergeführt werden. Die Braunkohlereisourcen liegen zu 100 Prozent im eigenen Land und reichen noch für viele Jahre – die Versorgungssicherheit ist ein wichtiger Punkt.

? Warum rückt die Politik dennoch von der Braunkohleförderung ab?

Deutschland bekommt zunehmend Probleme mit sei-

nen Klimaschutzziele. Zwei Jahre hintereinander ist der CO₂-Ausstoß gestiegen statt gefallen. Die geplante Reduzierung der Treibhausgase um 40 Prozent bis 2020 wird nach jetzigem Stand deutlich verfehlt. Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD) hat zum Entsetzen der Energiebranche jetzt sogar eine Schließung älterer Kohlekraftwerkskapazitäten ins Gespräch gebracht.

? Was bedeutet das für die Versorger?

Der Börsenstrompreis ist unter anderem wegen der zusätzlichen Wind- und Sonnenstrommengen seit Jahren rapide gefallen und liegt nur noch bei etwa 4 Cent pro Kilowattstunde. Das liegt unter

den Produktionskosten vieler Gaskraftwerke. Braunkohlekraftwerke, deren Produktionskosten auf rund 3 Cent pro Kilowattstunde geschätzt werden, sind damit – neben der auslaufenden Atomkraft – die letzten verlässlichen Gewinnbringer der Versorger in der Stromerzeugung.

? Aber ist das Klima nicht wichtiger als alle Berechnungen?

Ja, sagen die Umweltschützer – schon längst. Dass RWE noch in jüngster Vergangenheit Milliarden für zwei 2012 eröffnete Braunkohlekraftwerksblöcke in Grevenbroich am Niederrhein investiert hat und am Projekt eines weiteren Blocks festhält, halten sie für völlig verfehlt. *dpa*